

Bezugsgebühr:

Wochentheft 2 M. 20 Pf. durch  
die Post 3 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Montag bis Freitag; die Bezieher in Dresden und den näheren Umgegenden, wo die Ausgabe durch eigene Posten oder Posthalterie erzielt erhalten wird, bezahlen an "Wochenlagen", die jenseit auf Posten, aber ohne Kosten liegen, in zwei verschiedene Weise und verschiedenartig.

Sie können entweder Schrift-  
stücke ohne Werbung beziehen.  
Nachdruck aller Art ist u. C. erlaubt,  
ausdrücklich nur mit heutlicher  
Quellenangabe, "Dresdner Nachr."  
ausdrücklich.

Telegramm-Adressen:  
"Nachrichten Dresden".

Gegründet 1856.

Cotillon- und Saaldekorationen  
als **Stoffe**, **Guirlanden**, **Wappen**, **Wimpel**, **Fahnen** in großer Auswahl.  
**Luxuscartonagen**. **Attrappen**. **Knallbonbons**.

21 Am See **Oscar Fischer.** Am See 21

Anzeigen-Carif.

Zunahme von Aufkündigungen  
bis Nachmittags 3 Uhr, Sonn- und  
Feiertags nur Marienstraße 20 von  
11 bis 12 Uhr. Die 1 halbe Stun-  
de um 6 Seiten 20 Pf. Ra-  
mblätter auf der Prioritätsseite  
25 Pf., bei 2 doppelte Seite als Son-  
nablaß oder auf Tageszeit 20 Pf.  
Die Ausgaben nach Sonn- und Feier-  
tagen 1 bis 2 doppelte Seiten 20  
Pf., 40 bis 60 und 80 Pf. nach be-  
sonderem Zuth. Ausmäßige Auf-  
züge nur gegen Sonnablaßsumme.  
Sonneblätter werden mit 10 Pf.  
berechnet.

Haupt-Geschäftsstelle:  
Marienstr. 38.

Bernsprednungsstelle:  
Marienstr. 38.

Mittwoch 11 Uhr und Nr. 2006.

**Albert Kaul,** Wein- und  
Cigarren-Handlung  
Albrechtstrasse No. 43 Dresden Ecke Pillnitzerstrasse.  
Annahme von Inseraten und Abonnements für die  
"Dresdner Nachrichten".

*Nazigylf und  
Gummipflanzfutter  
mit Kautschuk.*  
E. Böhme's  
roter Gartenschlauch.  
Vielgut L 3899.  
C. Böse, 13, Lößnitzauflaufstraße 6.

**H. Grossmann**  
**Nähmaschinen.**  
Verkauf in Dresden: Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstrasse 5,  
Kellerstrasse 41 (Ring, Strassenerstr.), im Löbtau: Schulstrasse 12  
und bei Herrn Max Baumann, Dresden-N., an der Dreikönigskirche 6.

**Kunstcorsets**

zur natürlichen Ausgleichung unregel-  
mässiger Körperformen  
fertigt als Spezialität in künstlerischer  
Vollendung **Orthopädi**

**M. H. Wendschuch sen.**, nur **Marienstr. 22b**  
im **Gartengrundstück**.  
Sonntags geöffnet von 11—12 Uhr.

**Fr. 218. Spiegel:** Englische Königskrönung. Gnadenlofe, Nachdrucke, Obsterte, Pastor Lumizer, Wuthmahl, Wittering: **Etwas** führer, sehr veränderlich. **Sonnabend, 9. August 1902.**

## für die Bade- und Reisezeit.

Die gehörten Zeiten der "Dresdner Nachrichten", welche unter Blatt  
die **biefige Geschäftsstelle** besitzen und dessen Nachsendung  
nach den **Sommer-Ausenthalorten** wünschen, wollen den  
unterzeichneten Geschäftsstelle **rechtzeitig** darüber Mittheilung zugehen  
lassen, damit die **Überweisung** bzw. Weiterleitung durch die Kaiserl.  
Post **völklich erfolgen kann**. Dem Überweisungsantrage ist  
deutliche Namens-, Orts- und Wohnungsaugabe beizufügen, auch ist die im Deutschen Reichsgebiet — Österreich berechnet noch  
besondere Gebühren — erforderliche **Überweisungsgebühr** von  
1 Pf. für ein Kalender-Biertal Jahr, 40 Pf. für 1 Monat nebst einer  
noch zu entrichtenden **Bezugsgebühr vor der Abreise** an uns einzuhängen.  
Für Überweisungen, welche im Innern eines Monats beginnen und im Laufe des nächstfolgenden Monats ablaufen, sind die Über-  
weisungsgebühren für 2 Monate — 80 Pf. zu entrichten. Die Über-  
weisungen verstehen sich **vorausgesetzt**, können im Deutschen Reichsgebiet  
aber auch mit **Austellung des Blattes bis die Wohnung** beantragt werden; das Briefporto von je 14 Pf. für den  
Monat würde dann gleichfalls **vorher** an uns mit zu zahlen sein.

Für Diejenigen, welche die "Dresdner Nachrichten" täglich auf  
Strassen zu lesen wünschen, aber ihren Ausenthalorten häufig wechseln  
sind besondere **Reise-Kreuzbandendungen** eingerichtet und bestrebt  
bei möglichster Verwendung nach jedem Ort im Deutschen Reich und  
Österreich-Ungarn (bis zu 100 Gramm) monatlich **2 M. 80 Pf.**  
nach den Ländern des Weltpostvereins monatlich **4 M. 50 Pf.**

Die Leute, welche die "Dresdner Nachrichten" durch die **Post**  
empfangen, wollen dagegen sich in gleicher Angelegenheit nur an  
das **Postamt ihres Wohnortes** wenden, bei welchem ihre laufende  
Bestellung erfolgt ist. Überweisungen innerhalb des Deutschen Reichsgebietes  
werden seitens der Postämter gegen eine Gebühr von 50 Pf.  
im Verhältnis mit Österreich und fremden Ländern gegen eine solche von  
1 Pf. ausgeführt.

**Geschäftsstelle der Dresdner Nachrichten**  
Marienstrasse 38.

## Die englische Königskrönung.

Im düstigen Rosenmond sollte sie sein, die Krönung  
Edwards VII. zum souveränen Oberhaupt des britischen Welt-  
reichs. Da machte aber das Schicksal einen Strich durch die  
Rechnung und stürzte die englische Nation höhnisch von dem  
Gipfel transatlantischer Freude in den Abgrund der tiefsten Nieder-  
geschlagenheit, indem es keine unerbittliche Hand auf den König  
selbst legte und ihn in schwerer Krankheit an den Rand des  
Grabes führte. Doch im höheren Rath war es nicht verschlossen,  
dass England den Reich der Bermuth bis auf den letzten Trocken-  
leeren sollte. Das starke Großbritannien sollte nur vorübergehend  
gedemütigt, aber nicht völlig gebaut werden. Es war, als  
wenn die Stimme der Nemesis in der Geschichte der britischen  
Nation warndend hätte rufen wollen: "Bedenke, dass Alles  
vergänglich ist!", und als ob durch die Vernichtung der zahl-  
losen Hoffnungen und Aussichten, die sich an die Krönung ge-  
knüpft hatten, für dieses Mal das, was die Aten den "Göttern der  
Götter" nannten, vertraut und dem englischen Volke noch eine  
neue Freiheit gewährt worden sei! König Edward genos und wird  
heute in der Westminsterabtei mit dem ganzen mittelalterlich-  
feudalen Rompe, der in solcher ausgeprägt unmodernen Art nur  
noch in England existirt, gefeiert. Freilich ist diese Krönung  
in der Zeit der sauren Gurte immer nur ein verbloßtes  
Abbild derjenigen, wie sie im Rosenmond geplant war.  
Der Schatten des ersten Wohlgefangenen lagert über ihr,  
der Toumel des Entzündens, in dem die Bevölkerung da-  
mals schwelgte, ist dahin, und die allgemeine Stimmung  
hat unverkennbar etwas Gedrücktes an sich; kein Wunder!  
Man braucht nur an das Goethe'sche Wort zu denken, das Be-  
geisterung keine Heringsware ist, die sich einspelen lässt.

Immerhin hat auch ja noch der englische Politiker alle  
Urtheile, die Krönungshölzer als einen Markstein in der Geschichte  
seines Landes zu betrachten und seine Brust vom Stolz schwellen  
zu lassen bei einem Rückblick auf das, was war und was  
ist. Wenn man das heutige Londoner Krönungs-Ereigniss  
als den Abschluss einer langen Reihe von geschichtlichen  
Entwickelungshöhen auffaßt, so muß man sagen, es gibt nichts  
in der menschlichen Geschichte, das der von Stufe zu Stufe  
empfohlenden, immer weiter Kreis umspannenden Entfaltung  
des Britenthums über den Erdball zu vergleichen wäre. Alle die  
großen Weltreichgründungen, welche die menschliche Entwicklung  
lernen gelernt hat, selbst die des russischen Weltreiches, werden  
von dieser Zusammenfassung der Hölzer der gesamten Menschheit  
unter einem Zepier weit aus, in den Schatten gestellt. Noch vor  
200 Jahren, als die Spanier von der politischen Schnauze ab-  
traten und Wilhelm III. seine Hand auf den englischen Boden

legte, was war da England? Ein kleines, für die Berechnungen  
der europäischen Diplomatie nicht allzu schwer in's Gewicht  
fallendes, dünn bevölkertes Gebiet, das sich in mühsamen  
Kämpfen seiner frischen und schottischen Nachbarschaft erwehrte.  
Erst, nachdem unter Wilhelms Regierung im Jahre 1691  
Island in völlige Abhängigkeit gebracht und unter dem  
Szepter seiner Nachfolgerin Anna im Jahre 1707 auch  
die endgültige Union zwischen England und Schottland zu  
Stand gekommen war, konnte das gegen die niederländische Seer-  
verschiffung mühsam anstrengende Großbritannien zu größerer Be-  
deutung gelangen. Doch blieben dauernde Erfolge der britischen  
Politik auch noch bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts ver-  
schlossen. Das franco-spanische Bündnis, welches um die Mitte  
des 18. Jahrhunderts in Aktion trat, vereitete es, daß England  
in irgend einem anderen Erdtheile dauernd festen Fuß fasse, außer  
in Ostindien, wo der französische Einfluß endgültig dem englischen  
weichen musste, und in Canada. Indes ging durch den unab-  
hängigkeitskrieg der amerikanischen Kolonien im Jahre 1783 der  
bedeutendste Theil des nordamerikanischen Festlandes für Groß-  
britannien verloren.

Erst seit dieser Zeit oder mit den nun folgenden Jahrzehnten  
beginnt die Entwicklung der englischen Weltverschiffung. Die Kolon-  
ischen Entdeckungen gewannen Großbritannien den australischen  
Kontinent. Während des Krieges der ersten Koalition wurde  
sodann, nachdem Großbritannien bis dahin mit den konkurrierenden  
Flotten Frankreichs, Spaniens und Hollands zu rechnen gehabt  
hatte, das englische Übergewicht zur See zum ersten Male zur  
unabwendbaren Thatsache gemacht. Die Vertreibung der Franzosen  
aus ihren australischen und amerikanischen Kolonien, die Vernichtung  
der holländischen Handelsblüthe waren die ersten Thaten dieser  
Seemachtstellung, die es mit sich brachte, daß im ersten Pariser  
Frieden vom Jahre 1815 England sich an außereuropäischen Besitz  
das anzueignen sonnte, was es begehrte. Damals legte es den  
Grund auch zu seiner jetzigen südostasiatischen Machstellung.

Auf der Basis dessen, was es im Pariser Frieden nach Be-  
endigung des Krieges mit Napoleon aus dem Zusammenbruche der  
europäischen Staaten als seinen Theil der Beute davongetragen,  
begann es sodann, während des vergangenen Jahrhunderts, den  
Zerstreuten, zerstörten und über die ganze Erde zerstörten Besitz  
zu konsolidiren, weiter auszubauen, mit national-britischen  
Element zu durchziehen und zu einem Reichsganzen zusammen zu  
fügen, wobei ihm eins zu gute kam, die Bäßigkeit des anglo-sa-  
sischen Ritus, die anders geartet ist als jene ionischen Kolonial-  
römischen Amerikas und Arikas, welche bald durch Vermischung mit den  
einheimischen Rassen den engen Zusammenhang mit dem  
Mutterlande verloren. Die englischen Ansiedler hielten sich von  
der naheliegenden Gefahr, von einer interioren Bevölkerung aufzugehen,  
mit einem natürlichen Anstink fern und ver-  
planzten so an alle die Städte, wo sie sich niederslehen, ein  
starkes, national-englisches Element. Das aber konnten sie um so  
eher, als die Zunahme der Bevölkerung auf den großbritannischen  
Inseln eine derart grohe war, daß sie bei Weltum das Wachsthum  
anderer Nationen im gleichen Zeitraum — auch des deutschen —  
übertrifft, und daß die überschüssige Masse des Volkes ein fast  
unerschöpfbares Material für die kolonialistischen Bestrebungen  
Großbritanniens abgab.

Diese ganze, weit verbreitete englische rebende Masse bildet den  
Grundstock der Bevölkerung eines Reiches, welches 400 Millionen  
Einwohner unter seinem Banner vereint. Kein Wunder, daß  
sich in den letzten zwanzig Jahren in diesem Völker- und Kolonial-

an ferne Städte geflüchtet, wo die brennenden Wogen des Kran-  
zungsjuwels ihr Lohn nicht erreichen können.

Das Londoner Krönungsfest, zugleich ein Siegesfest  
Großbritanniens, ist gewiß trost, alledem ein einzigartiges  
Ereignis, ein welthistorischer Moment. In ihm kommt die  
großbritannische Suprematie über die Hölle der gesamten  
Erde und zugleich über das gesamte Meer  
zum Ausdruck. Es gab niemals ein Reich von größeren  
Formen und kolossalstem Reichthum. Das kleine England von  
vor 200 Jahren hat seinen Fuß auf die gesamte Erde, auf alle  
Kontinente gelegt und ist zu einem Riesen geworden, in einer fast  
wunderhaften Entwicklung. Aber der Historiker blättert in den  
Büchern der Geschichte und da fällt sein Blick von einem Reich  
auf das andere; er sieht ihr Werden und ihre Höhe, und  
nach der Höhe auch ihr Vergessen. Nur kurze Generationen  
dauert die Blüthe eines Volkes, und mit dem Wechsel der  
Generationen verschwinden, wie die Geschichte lehrt, die festesten  
Formen und die stolzesten Institutionen. Großbritannien aber  
wird diesem Schicksal um so eher verfallen, je hartnäckiger und  
ungeideiter es auch für die Zukunft an der Gewohnheit festhält,  
die sittlichen Grundlagen im Völkerleben zu mißachten.

## Neueste Drahtmeldungen vom 8. August.

### Die Kaiserzusammenkunft in Reval.

Reval. Die "Hohenzollern" hat um 3½ Uhr die Ankunft  
erreicht und ist mit Kurs auf Wisbo in See gegangen. Die  
Zwei-Kaijer-Begegnung ist vom herzlichen Wetter begün-  
stigt, in befriedigendster Weise verlaufen. Bei dem ständigen  
Zusammensein der beiden Monarchen hatte ihr Verkehr ein über-  
aus herzliches und intimes Gespräch.

Reval. Die gestrigen Nachtmärsche dauerten bis 1 Uhr. Die Offiziersmesse der Dienstreisen russischen Armee-  
schiffe hatten gestern Abend die deutschen Kaimerden an Bord  
ihrer Schiffe geladen. Heute Vormittag um 10 Uhr hatten  
Kaiser Nikolaus und Großfürst Alexei der "Hohenzollern" einen  
Besuch ab und wurden vom Kaiser Wilhelm am Palast empfangen. Sodann begaben sich die Monarchen in die Offiziers-  
messe der "Hohenzollern", wo der erste Offizier, Kapitän von  
Holleben, dem Kaiser Nikolaus für das von ihm gesetzte toll-  
bare Geschenk dankte und ein Hurrah auf ihn ausbrachte. Der  
Kaiser von Russland erwiderte in deutscher Sprache und schloß  
seinen Empfang mit Hurrahs auf den Deutschen Kaiser. Die  
Monarchen und die Prinzen begaben sich hierauf an Bord  
der "Hochzeit", und wohnten von da aus einer Regatta von Booten der russischen Kriegsschiffe bei. Nach Be-  
endigung derselben geleitete Kaiser Nikolaus unter einem Ehren-  
salut von 33 Schuß und den Klängen der preußischen National-  
hymne seinen hohen Guest vom "Polztern" an Bord der "Hohen-  
zollern" zurück und fuhr sodann nach dem "Standart" zurück.  
Vor dem Frühstück meldeten sich sämmtliche deutsche Herren, die  
mit russischen Orden ausgezeichnet worden waren, an Bord des  
"Standart" beim Kaiser von Russland.

Reval. Der Kaiser von Russland überreichte beim  
heutigen Antritt dem Deutschen Kaiser einen etwa  
dreiviertel Meter hohen, in Silber getriebenen, reich mit allen 13  
Russland vorhandenen Edelsteinen und kostbaren Perlen verzierten  
Porzellankrug, dessen Inneres als Snackservice in Gold gedacht  
ist, während Kaiser Wilhelm dem Kaiser Nikolaus zur Erinnerung  
an die Zusammenkunft in Reval ein Schreibzeug in Gold  
schickte. Beide Monarchen hatten heute nach dem Antritt auf  
dem "Standart" allein eine längere und eingehende Unter-  
haltung.

Reval. Kaiser Nikolaus verlieh dem Prinzen Friedrich  
Heinrich von Preußen den Andreaskreis, dem Standesschwert des  
Reichsmarineamts, Staatsritter v. Trotha, dem Alexander-  
Ritterorden, dem Chef des Militärsabnabens Grafen v. Hüben-  
holz, dem weißen Adlerorden, dem Chef des Morne-  
sabnabens, Vizeadmiral Preußens, und wohnten von da aus einer  
Regatta von Booten der russischen Kriegsschiffe bei. Nach Be-  
endigung derselben geleitete Kaiser Nikolaus unter einem Ehren-  
salut v. 33 Schuß und den Klängen der preußischen National-  
hymne seinen hohen Guest vom "Polztern" an Bord der "Hohen-  
zollern" zurück und fuhr sodann nach dem "Standart" zurück.  
Vor dem Frühstück meldeten sich sämmtliche deutsche Herren, die  
mit russischen Orden ausgezeichnet worden waren, an Bord des  
"Standart" beim Kaiser von Russland.

\* Brüssel. Dem "Petit Bleu" zufolge in der Buren-  
general Lucas Meyer an einem Herzleiden, wovon er  
während des Krieges mehrmals befallen worden, plötzlich  
gestorben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zolltarifkommission des  
Reichstags führt die Beratung der Zollhälfte für Maschinen zu  
Ende und nahm fast durchweg die Sätze der Vorlage an; nur  
für Damoldrehs- und Wärmeschränen wurden die Sätze von 9  
auf 5 Mark herabgesetzt, auch für Pflüge mit Getriebebetrieb und  
die dazu gehörige Kraftmaschine wurde der Zoll auf 5 Mark fest-  
gestellt. Außerdem wandte sich die Beratung dem Abschnitt "Elek-  
trotechnische Erzeugnisse" zu; auch hier handeln die Sätze der Vor-  
lage Annäherung. Es wurden heute 21 Positionen erledigt. Zu  
erledigen sind noch 30 Positionen. Über die Anträge wegen Ver-  
wendung der Nebenschiffe aus dem neuen Zolltarif soll noch  
in der nächsten Zeitung verhandelt werden. Während der Sitzung  
troff die Runde von dem Ableben d. Bennington's ein. Die  
Kommission ehrte sein Andenken durch Erheben von den Bögen.

**Friedrich & Glöckner's Passaderialakäufe** „Medi“  
„Spir.“ „K. M.“ „1.50“ „Medi“  
„Unter Verkauf“

10. August  
1902  
Friedrich & Glöckner's  
Passaderialakäufe „Medi“  
„Spir.“ „K. M.“ „1.50“ „Medi“  
„Unter Verkauf“